

Ein Profil (Takeo Suzuki)

Während seines beruflichen Aufenthaltes in München fuhr er einmal mit seinem Auto über den Brenner Pass nach Italien, und wunderte sich darüber, wieso die Strassenschilder weiterhin in deutscher Sprache gehalten waren, obwohl er bereits die italienische Grenze überquert hatte. Er erkundigte sich daraufhin beim Portier des Hotels, wo er übernachtete und wurde dort folgendermassen aufgeklärt: Diese nördliche Region Italiens gehörte bis vor etwa 100 Jahren noch dem Herrschaftsgebiet des Grossfürstentums Tirol, das Teil der Habburger Monarchie war und was seinen Ursprung in der Markgrafschaft Tirol hatte. Letztere hatte in der letzten Hälfte des 14. Jh ihren Ursprung. Die Bevölkerung dieser ganzen Region sprach und spricht immer noch überwiegend Deutsch. Als die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie als Verbündete des deutschen Kaiserreichs den ersten Weltkrieg verloren hatte, ging die südliche Hälfte dieses Grossfürstentums Tirol in den Besitz Italiens über. Zum ersten Mal in seiner Geschichte wurde also die Region Tirol in die nördliche und die südliche Hälfte geteilt.

In Meran besichtigte er eine Statue von Kaiserin Elisabeth im Gedächtnispark die ihren Namen trug und fragte sich, wieso ausgerechnet die Statue einer österreichischen Kaiserin in Italien stand. Nachdem er erfahren hatte, dass sie eine wegweisende Rolle gespielt hatte, um die Vorzüge des Tiroler Landes als Reiseziel bekanntzumachen, entwickelte er für diese bedeutende Frau eine tiefverbundene Hochachtung und erweckte in ihm grosses Interesse für ihre Lebensgeschichte.

Sein Hang zu Tirol wurden immer stärker und begab sich, sooft es ihm die Zeit neben seinen dienstlichen Verpflichtungen zuließ, von München aus, nach Nord-, Ost- und Südtirol. Er klapperte so gut wie alle Winkel der Tiroler Täler ab, bestieg eine Seilbahn nach der anderen und gibt stolz zu, dass er sich in dieser ganzen Region Tirol gut auskenne. Auch nach seiner Rückkehr nach Japan besucht er mindestens einmal im Jahr Tirol, in manchen Jahren auch öfter. Er ist der Ansicht, dass es in Japan keinen zweiten Gäbe, der sich in Tirol gründlicher und umfassender auskenne als er, und nennt sich selbst einen „Tiroler in Japan“.